

Von Isaac bis Bach. Studien zur älteren deutschen Musikgeschichte. Festschrift Martin Just zum 60. Geburtstag. Hrsg. von Frank HEIDLBERGER, Wolfgang OSTHOFF und Reinhard WIESEND. Kassel-Basel-London-New York: Bärenreiter (1991). 352 S., Notenbeisp.

TILL GERRIT WAIDELICH Franz Schubert. Alfonso und Estrella. Eine frühe durchkomponierte deutsche Oper Geschichte und Analyse. Tutzing: Hans Schneider 1991. 339 S., Abb., Notenbeisp. (Veröffentlichungen des Internationalen Franz Schubert Instituts. Band 7.)

STEFAN WOLPE. Sechs Klavierstücke 1920—1929. Hamburg: Peer Musikverlag GmbH/New York: Southern Music Publishing Co., Inc. (1989) VII, 28 S.

ROBERT VON ZAHN Musikpflege in Hamburg um 1800. Der Wandel des Konzertwesens und der Kirchenmusik zwischen dem Tode Carl Philipp Emanuel Bachs und dem Tode Christian Friedrich Gottlieb Schwenkes. Hamburg: Verlag Verein für Hamburgische Geschichte 1991 239 S.

PIETRO ZAPPALA. Le „Choralkantaten“ di Felix Mendelssohn-Bartholdy. Premessa di Maria CARACI VELA. Venezia: Edizioni Fondazione Levi 1991. XXIII, 205 S., Notenbeisp.

Mitteilungen

Es verstarben.

am 12. Mai 1991 Dr Hans Peter SCHANZLIN, Basel,

im Januar 1992 Dr Roland MEISSNER.

Wir gratulieren.

Frau Professor Dr Maria Elisabeth BROCKHOFF am 2. April 1992 zum 70. Geburtstag,

Dr. Richard BAUM, 30 Jahre Schatzmeister der Gesellschaft für Musikforschung, am 8. April 1992 zum 90. Geburtstag,

Professor Dr Lars Ulrich ABRAHAM am 25. April 1992 zum 70. Geburtstag,

Professor Dr. Heinz BECKER am 26. Juni 1992 zum 70. Geburtstag,

Professor Dr. Gerhard CROLL am 25. Mai 1992 zum 65. Geburtstag.

*

Professor Dr. Albrecht RIETHMÜLLER, Universität Frankfurt a. M., hat den Ruf auf den Lehrstuhl für Musikwissenschaft (Nachfolge Professor Dr Rudolf STEPHAN) an der Freien Universität Berlin zum Sommersemester 1992 angenommen.

Professor Dr Wulf ARLT, Basel, hat einen Ruf auf das Ordinariat für Musikwissenschaft an der Universität Basel zum Wintersemester 1991/92 angenommen.

Privatdozent Dr Erich REIMER hat den Ruf auf die C3-Professur für historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Köln zum Wintersemester 1991/92 angenommen.

Dr Annegrit LAUBENTHAL (Heidelberg) vertrat im Wintersemester 1991/92 die vakante C3-Professur am Musikwissenschaftlichen Institut der Philipps-Universität Marburg.

Dr. Dieter GUTKNECHT hat sich am 18. Dezember 1991 an der Universität zu Köln für das Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: *Studien zur Geschichte der Aufführungspraxis alter Musik*.

Dr. Wolfgang AUHAGEN hat sich am 12. Februar 1992 an der Universität zu Köln habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: *Experimentelle Untersuchungen zur auditiven Tonalitätsbestimmung in Melodien*.

Professor Dr Erich VALENTIN erhielt am 8. März 1992 den Telemann-Preis der Stadt Magdeburg.

Dr Ewald ZIMMERMANN, langjähriger Cheflektor des G. Henle Musikverlages, hat vom polnischen Kultusminister den Orden *Mérite en faveur de la culture polonaise* erhalten, nachdem ihm im März dieses Jahres schon die polnische Chopin Gesellschaft die Chopin-Medaille zuerkannt hat.

*

Vom 5. bis 7. Oktober 1992 findet in Brno/Brünn (CSFR) ein internationales Kolloquium *Ethnonationale Wechselbeziehungen in der mitteleuropäischen Musik (mit besonderer Berücksichtigung der Situation in den böhmischen Ländern)* statt (Institut für Musikwissenschaft, Masaryk Universität, A. Nováka 1, CSFR 660 88 Brno).

Vom 22. bis 24. Oktober 1992 veranstaltet die Musikgeschichtliche Abteilung des Deutschen Historischen Instituts in Rom, in Zusammenarbeit mit der

Società Italiana di Musicologia, ein italienisch-deutsches Colloquium über das Thema *Paisiello, Mozart, Rossini — und die Opera buffa*. Das Colloquium wird im Deutschen Historischen Institut, Via Aurelia antica 391, I-00165 Rom, stattfinden.

Information über den *Premio Internazionale di Studi Musicali 1992* für Autoren einer musikwissenschaftlichen Arbeit bis 35 Jahre erhalten Interessenten über Dr Raffaele Pozzi, c/o Campus Internazionale di Musica, Via Ecetra 36, I — 04100 Latina (Italy).

Die Deutsche Staatsbibliothek und die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin wurden zum 1. Januar 1992 unter der Bezeichnung Staatsbibliothek zu Berlin — Preußischer Kulturbesitz — zu einer Institution vereinigt, unter Beibehaltung beider Standorte. Dadurch wurden auch die Musikabteilungen der beiden Vorgängerbibliotheken zu einer Abteilung zusammengefaßt. Sie bleibt bis auf weiteres auf beide Häuser aufgeteilt, mittelfristig ist eine räumliche Zusammenführung im Haus Unter den Linden 8 (ehemals Deutsche Staatsbibliothek) vorgesehen. Postadresse für beide Abteilungsbeiriche: Staatsbibliothek zu Berlin — Preußischer Kulturbesitz —, Musikabteilung, Postfach 1312, D O-1086 Berlin. RISM-Sigel wie bisher: D B

Die *Arbeitsgruppe für musikalische Quellenforschung Ost- und Mitteleuropas* der Universität Regensburg (Dr Helen Geyer) plant die Herausgabe der Jugendopern von Luigi Cherubini sowie des Oratoriums *Balthassare* von Ferdinando Bertoni. Ein Periodicum „AMQE-Bulletin“ soll ab Herbst 1992 erscheinen.

Dokumente und Materialien zum Wirken des Musikers Hans Keller sucht und sammelt Mark Doran, Department of Music, University of Liverpool, P O. Box 147, Liverpool, L69 3BX, Great Britain.

Von privater Seite wird die *Neue Bach-Ausgabe*, hrsg. vom Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttin-

gen und vom Bach-Archiv Leipzig, zum Kauf angeboten (125 Bände und 2 Bände Bach-Dokumente). Interessenten wenden sich bitte an den G. Henle Verlag, Forstenrieder Allee 122, 8000 München 71, Tel. 089/7 59 82-0.

Schenkung wertvoller Musikalien

Der Komponist, Pianist und Dirigent Niklaus Aeschbacher hat kürzlich seine Musikhandschriften der Zentralbibliothek Zürich geschenkt, dazu die Korrespondenz, die er mit vielen bedeutenden Komponisten und Interpreten unseres Jahrhunderts geführt hat (u. a. Ernest Ansermet, Frank Martin, Francis Poulenc). Die Schenkung ist eine wertvolle Ergänzung der Bestände der Zentralbibliothek, welche die bedeutendste Sammlung von Musikhandschriften schweizerischer Komponisten der vergangenen 200 Jahre besitzt.

*

Sehr geehrte Schriftleitung, eine Besprechung meiner Kritischen Ausgabe von Johannes Brahms' Orgelwerken (G. Henle Verlag, München) wurde kürzlich in einer Ausgabe Ihrer Zeitschrift (Heft 3/1991, S. 300ff.) veröffentlicht. Es könnte für Ihre Leser von Interesse sein zu erfahren, daß es zwar in dem für das Vorwort der Ausgabe zur Verfügung stehenden Raum nicht möglich war, einen genauen Bericht über die editorischen Probleme und deren Lösung zu geben, daß aber ein solcher Bericht im Juni 1988 in *The American Organist*, dem offiziellen Organ der American Guild of Organists erschien (*Brahms's Organ Works: A New Critical Edition*, Vol. 22, no. 6, S. 50—59). In diesem Artikel wird ausführlich dargelegt, wie sich die Henle-Ausgabe von der überholten von Eusebius Mandyczewski (*Johannes Brahms. Sämtliche Werke*, Breitkopf & Härtel, Leipzig 1927) unterscheidet. Dem Benutzer der Henle-Ausgabe wird damit geholfen, deren Leistung und Qualität richtig einzuschätzen.

George S. Bozarth